



**SAP White Paper
SAP NetWeaver**

IT-PRACTICES UND IT-SCENARIOS MIT SAP NetWeaver®

**Die besten Lösungswege für Ihre
betriebswirtschaftlichen Anforderungen**

© Copyright 2005 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten.

Microsoft, Windows, Outlook, und PowerPoint sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM, DB2, DB2 Universal Database, OS/2, Parallel Sysplex, MVS/ESA, AIX, S/390, AS/400, OS/390, OS/400, iSeries, pSeries, xSeries, zSeries, z/OS, AFP, Intelligent Miner, WebSphere, Netfinity, Tivoli, und Informix sind Marken oder eingetragene Marken der IBM Corporation.

Oracle ist eine eingetragene Marke der Oracle Corporation.

UNIX, X/Open, OSF/1, und Motif sind eingetragene Marken der Open Group.

Citrix, ICA, Program Neighborhood, MetaFrame, WinFrame, VideoFrame, und MultiWin sind Marken oder eingetragene Marken von Citrix Systems, Inc.

HTML, XML, XHTML und W3C sind Marken oder eingetragene Marken des W3C®, World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

Java ist eine eingetragene Marke von Sun Microsystems, Inc.

JavaScript ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

MaxDB ist eine Marke von MySQL AB, Schweden.

SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.

INHALT

Überblick	5
Funktion und Nutzen von IT-Practices und IT-Scenarios.	6
Durchgängige Prozesse mit IT-Practices	6
Geschäftsziele mit IT-Scenarios erreichen	7
IT-Practice „Höhere Anwenderproduktivität“:	
Produktivität steigern, TCO senken	8
Die Vorteile eines Unternehmensportals nutzen	8
Unternehmensweites Wissensmanagement	8
Effektivere Zusammenarbeit von Anwendern	9
Optimierte Geschäftsvorgänge	9
Mobiler Zugriff auf Geschäftsprozesse	9
IT-Practice „Datenvereinheitlichung“:	
Konsistente Informationen zu Kunden, Produkten, Lieferanten und Mitarbeitern ...	10
Stammdatenkonsolidierung	10
Stammdatenharmonisierung	11
Zentrales Master Data Management	11
IT-Practice „Business Information Management“:	
Bessere Informationen für die richtigen Entscheidungen	12
Unternehmensplanungs- und Analyse-Services	12
Unternehmensreporting, -abfragen und -analysen	13
Enterprise Data Warehousing	13
IT-Practice „End-to-End-Prozessintegration“:	
Informationsaustausch und Transaktionen vereinheitlichen	14
Anwendungsübergreifende Geschäftsprozesse	14
B-2-B-Prozesse einführen	15
Business Process Management	15
Plattform-Interoperabilität herstellen	15
IT-Practice „Kundenspezifische Entwicklung“:	
Anwendungen kostengünstig und flexibel entwickeln	16
Anwendungen entwickeln, konfigurieren und anpassen	16

IT-Practice „Ganzheitliches Lifecycle Management“:	
Automatisieren, optimieren und koordinieren	17
Software Lifecycle Management	17
Betrieb von SAP NetWeaver-basierten Systemlandschaften	18
IT-Practice „Application Governance“:	
Optimale Balance zwischen Offenheit und Sicherheit	19
Authentifizierung und Single Sign-on	20
Integrierte Anwender- und Zugriffsverwaltung	20
IT-Practice „Konsolidierung“:	
Einheitlichkeit schafft Transparenz und Sicherheit	21
IT-Practice „Enterprise Services Architecture: Design und Implementierung“:	
Flexibel agieren, neue Strategien rasch umsetzen	23
Enterprise Services einführen	24
Zusammenfassung	25

ÜBERBLICK

Unternehmen stehen heute enormen Herausforderungen gegenüber: Sich dynamisch verändernde Märkte erfordern ein Höchstmaß an Reaktionsfähigkeit und Flexibilität. Um sich nachhaltig vom Wettbewerb zu differenzieren, müssen Unternehmen neue Strategien zügig umsetzen und in immer kürzeren Innovationszyklen neue Produkte und Services entwickeln sowie zur Marktreife führen. Es kommt darauf an, bestehende Prozesse laufend zu optimieren, zu restrukturieren oder durch leistungsfähigere Geschäftsabläufe zu ersetzen. Akute Herausforderungen müssen schnell und zu überschaubaren Kosten gemeistert werden. Dazu bedarf es einer prozessorientierten und agilen IT, die rasch und flexibel an veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen anpassbar ist. Die IT ist ein strategisches Werkzeug für die Zukunftsfähigkeit und mehr Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Zentrale Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte IT-Landschaft sind technologische Offenheit, funktionale Modularität und leistungsstarke Entwicklungswerkzeuge. SAP unterstützt ihre Kunden hierbei mit der umfassenden Technologieplattform SAP NetWeaver® sowie einer Vielzahl integrierter Technologien und Komponenten für eine serviceorientierte Architektur (SOA).

Mit der Enterprise Services Architecture (ESA) erweitert SAP diesen Ansatz und setzt neue Maßstäbe. ESA ist der Bauplan für zukunftsweisende, komplette Services-basierte und flexibel wiederverwendbare Anwendungsfunktionalität (Enterprise Services), die sich an einzelnen Unternehmensprozessen (wie Einkauf, Verkauf, Finanzbuchhaltung) orientiert. Das erlaubt es Unternehmen, rasch neue Prozesse, Geschäftsabläufe und Applikationen auf Basis bestehender Anwendungen und Systeme zu entwickeln sowie bestehende Lösungen zu erweitern und anzupassen. Auf diese Weise verringern Unternehmen die Komplexität ihrer IT, steigern Effizienz und Effektivität ihrer Prozesse und senken die Gesamtbetriebskosten (Total Cost of Ownership) ihrer Systeme.

Damit Unternehmen einen raschen Nutzen aus den vielfältigen Implementierungsmöglichkeiten von SAP NetWeaver realisieren, entwickelte SAP das Konzept der „IT-Practices“. IT-Practices bieten Lösungswege zur Umsetzung spezieller betriebswirtschaftlicher Anforderungen durch die IT. Sie beinhalten integrierte und vordefinierte IT-Szenarien, die auf den Komponenten von SAP NetWeaver basieren und sich an den geschäftlichen Kernaufgaben von Unternehmen orientieren. Damit sorgen IT-Practices und IT-Szenarien für eine flexible Anwendungsentwicklung. Anstelle isolierter Teillösungen entstehen durchgängige IT-Prozesse. IT-Practices weisen darüber hinaus einen pragmatischen Weg zur schrittweisen Implementierung einer ESA. Die Umsetzung dieser Architektur wird durch eine Business Process Platform ermöglicht, einer Kombination aus technologischer Infrastruktur und Anwendungsfunktionalität. SAP stellt eine solche Business Process Platform zur Verfügung, indem sie SAP NetWeaver um fundamentale Geschäftsobjekte und -prozesse ergänzt, auf die über Enterprise Services zugegriffen werden kann. Das macht Unternehmen beweglicher und verbessert ihre gesamte Wertschöpfung durch gesteigerte Produktivität und Innovationsfähigkeit sowie vielfältige Möglichkeiten, neue Vertriebs- und Geschäftsstrategien schnell und flexibel umzusetzen. So entstehen nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Das vorliegende Whitepaper hat folgende Ziele:

- Einführung in das Konzept der IT-Practices und IT-Szenarios
- Darstellung der einzelnen IT-Practices und IT-Szenarios
- Erläuterung des konkreten Nutzen von IT-Practices und IT-Szenarios für Unternehmen auf Grund durch verringerte Gesamtbetriebskosten und einen schnellen Return on Investment
- Überblickartige Darstellung der Funktion von IT-Practices und IT-Szenarios

FUNKTION UND NUTZEN VON IT-PRACTICES UND IT-SCENARIOS

Die Herausforderungen der Integration heterogener Systemlandschaften zu meistern ist kein rein technologisches Thema. Die Dynamik der Märkte verlangt von Unternehmen vielmehr gerade im Hinblick auf Geschäftsprozesse eine deutlich gesteigerte Anpassungs- und Innovationsfähigkeit. Das bedeutet einerseits, dass sich Unternehmen stärker auf ihre geschäftlichen Kernaufgaben und Prozesse konzentrieren müssen, um so neue Leistungspotenziale zu erschließen. Andererseits sind die IT-Leiter und ihre Mitarbeiter gefordert, flexibel auf diese Herausforderungen zu reagieren und bei Bedarf schnell neue IT-Prozesse aufzubauen. Sie stehen dabei vor den Aufgaben,

- die Komplexität von Systemen und Anwendungen durch Konsolidierung und Prozessintegration konsequent zu reduzieren,
- die Interoperabilität zwischen Anwendungen und Systemen zu ermöglichen und sicherzustellen,
- den Zugriff auf Informationen aus unterschiedlichsten Systemen über eine einheitliche, benutzerfreundliche Portaloberfläche jederzeit, an jedem Ort und mit jedem beliebigen Endgerät zu ermöglichen,
- die Produktivität der Anwender durch einen einheitlichen Zugriff auf Anwendungen und deren intuitive Bedienbarkeit zu erhöhen und
- eine höchstmögliche Datensicherheit bei sensiblen Informationen sowie eine maximale Ausfallsicherheit bei geschäftskritischen Anwendungen zu gewährleisten.

Durchgängige Prozesse mit IT-Practices

Mit den IT-Practices liefert SAP ein genau auf die Bedürfnisse von Unternehmen ausgerichtetes Konzept, um deren spezifischen Anforderungen zu entsprechen. IT-Practices enthalten integrierte und vordefinierte IT-Scenarios und stellen diese zur Verfügung. IT-Practices sind komponentenübergreifend und ermöglichen die stringente Ausrichtung an einzelnen Unternehmensprozessen (beispielsweise Einkauf, Vertrieb oder Finanzwesen). Mit Hilfe der IT-Practices gelingt es IT-Abteilungen, wirtschaftlichere und leistungsfähigere Prozesse durchgängig und flexibel abzubilden, eigene Anwendungen zu entwickeln und diese in ein Unternehmensportal zu integrieren.

IT-Practices nutzen die integrierenden Fähigkeiten von SAP NetWeaver und definieren durchgängige und benutzerorientierte Prozessabläufe, die das gesamte Integrationspotenzial dieser Technologieplattform ausschöpfen. Besonders weitreichende Synergien entstehen, wenn mehrere SAP NetWeaver-Funktionen miteinander kombiniert werden. IT-Practices – wie beispielsweise Anwenderproduktivität, Konsolidierung oder durchgängige Prozessintegration – sind deshalb richtungsweisend für eine Gesamtstrategie, die eine Geschäftsprozessverwaltung auf strategischer, operativer und individueller Ebene unterstützt. Unterschiedliche Integrationstechnologien werden so miteinander kombiniert, dass neue Anwendungen rasch entwickelt, die Potenziale bestehender Systeme bestmöglich ausgeschöpft und neue Geschäftsprozesse schnell und flexibel auf- und ausgebaut werden können.

Mit den vielfältigen und miteinander kombinierbaren Funktionen von SAP NetWeaver lassen sich IT-Practices schrittweise umsetzen. Die Implementierung orientiert sich an Geschäftsprozessen. Zeitaufwand und Kosten für Einführungsprojekte bleiben dabei überschaubar; ein rascher Return on Investment ist gewährleistet. IT-Practices verringern zudem die Komplexität von IT-Landschaften und sorgen für mehr Homogenität. Aufgrund sinkender Pflege- und Wartungsaufwände reduzieren Unternehmen so die Gesamtbetriebskosten (Total Cost of Ownership, kurz: TCO) ihrer IT spürbar.

Geschäftsziele mit IT-Scenarios erreichen

Jede IT-Practice ist in mindestens ein oder mehrere IT-Scenarios unterteilt. Ein IT-Scenario beinhaltet dabei eine Sammlung von klar strukturierten IT-Prozessen, um ein festgelegtes Geschäftsziel zu erreichen.

Ein IT-Scenario

- ermöglicht den Aufbau sowie die Erweiterung einer IT-Infrastruktur, den Betrieb von Anwendungen, die Entwicklung von Software sowie die Umsetzung einer IT-Strategie,
- benötigt eine oder mehrere SAP NetWeaver-Funktionen – eventuell auch Nicht-SAP-Software oder Webservices – und beinhaltet in der Regel mehrere Softwarebausteine,
- ist in sich geschlossen und kann nicht in andere IT-Scenarios eingebunden oder aufgenommen werden,
- ist normalerweise auf eine zentrale Funktion bezogen (beispielsweise Stammdatenkonsolidierung),
- hat keine fest definierte Größe und ist beliebig skalierbar,
- kann Varianten beinhalten und
- kann in unterschiedlichen IT-Practices verwendet werden.

Eine an IT-Scenarios – und damit an Kerngeschäftsprozessen – orientierte Einführung bietet folgende Vorteile:

1. Mehr betriebswirtschaftlicher Nutzen und verbesserte Wertschöpfung

Durch die Unterstützung von betriebswirtschaftlichen Prozessen durch IT-Scenarios liefern SAP-Lösungen rasch geschäftlichen Mehrwert. Alle wichtigen Geschäftsanforderungen von heute und morgen werden flexibel adressiert, indem SAP modulare und industriespezifische Lösungen bereitstellt. Diese unterstützen durchgängige Geschäftsprozesse zu vorhersehbaren und präzise planbaren Ausgaben mit einem schnellen Return on Investment (ROI).

2. Schnelle Implementierung

SAP-Software für Geschäftsszenarien hat einen überschaubaren Umfang und wird mit SAP Solution Manager ausgeliefert, der über Tools und eine Bibliothek vordefinierter Geschäftsprozesse verfügt, die sich an den IT-Scenarios orientieren. Das beschleunigt die Einführung und senkt die Gesamtbetriebskosten von Softwarelösungen. In einem Modell aus Szenario-basierten Geschäftsprozessen wird der Nutzen einer Implementierung dargestellt sowie deren Umfang, Budget, Einführungsdauer und Betrieb überwacht.

3. Effizientere Entwicklung neuer Lösungen

Das zentrale Solution Repository bildet sämtliche fachlichen (betriebswirtschaftlichen) sowie (auf der Ausführungsebene) technischen Modellinformationen ab – einschließlich aller einzelnen Prozesse und deren Teilschritte. Dies stellt die Konsistenz und Wiederverwendbarkeit von Informationen sicher und steigert die Leistungsfähigkeit, den Nutzen sowie die Rentabilität von SAP-Lösungen.

IT-Scenarios unterstützen Unternehmen, Partner und unabhängige Softwareanbieter dabei, die Potenziale von SAP NetWeaver so zielgerichtet wie möglich einzuführen, Geschäftsanwendungen – Individualentwicklung oder fertige Softwarepakete (Business-Packages) – zu implementieren und IT-Strategien zügig umzusetzen. Mit IT-Practices und IT-Scenarios wird eine vorhandene Systemlandschaft konsequent zu einer serviceorientierten Architektur weiterentwickelt. Bestehende Systeme lassen sich dadurch effektiver nutzen, und die Entwicklung flexibler Lösungen mit durchgängiger Prozessintegration über heterogene Anwendungen und Systemlandschaften wird konsequent gefördert. Sie ermöglichen zudem die schrittweise Planung, Entwicklung und Implementierung sowie den Einsatz von Enterprise Services. Diese basieren auf Webservices und sind wiederverwendbare Geschäftsfunktionalitäten, die sich zu neuen Geschäftsprozessen kombinieren lassen.

IT-PRACTICE „HÖHERE ANWENDERPRODUKTIVITÄT“: PRODUKTIVITÄT STEIGERN, TCO SENKEN

Unternehmen steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit vor allem durch innovative Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen. Um diese Ideen so rasch wie möglich umzusetzen, sind eine reibungslose Zusammenarbeit und ein nahtloser Informationsaustausch wichtige Voraussetzungen. Mit der IT-Practice „Höhere Anwenderproduktivität“ verfolgt SAP einen Ansatz, der die Vorteile einer höheren Produktivität von Mitarbeitern und Teams mit einer verbesserten Flexibilität, Agilität und wachsenden Mobilität des gesamten Unternehmens verbindet. Anwenderfreundliche und hochskalierbare Unternehmensportale liefern den hierfür notwendigen rollenbasierten Zugriff auf maßgeschneiderte Informationen. In gemeinsam genutzten virtuellen Arbeitsräumen werden Informationen effizient aus unterschiedlichsten Wissensspeichern eines Unternehmens verteilt und bearbeitet.

Das verbessert die Teamarbeit, fördert die Konsensbildung und steigert die Arbeitsqualität. So werden Fehler vermieden und innovative Ideen sowie Prozesse gefördert. So werden Anwender befähigt, neue Sichtweisen auf akute Probleme zu finden und Lösungsmöglichkeiten zu erkennen sowie diese zielgerichtet umzusetzen. Unternehmen profitieren dabei von einem Plus an institutionellem Wissen – dem „geistigen Eigentum“ – und optimierten Arbeitsprozessen. Das zusätzliche Know-how von Teammitgliedern lässt sich sowohl inner- als auch außerhalb des Unternehmens Gewinn bringend einsetzen. Gleichzeitig werden bestehende Geschäftsprozesse in die „mobile Welt“ übertragen. Von unterwegs kann jeder Mitarbeiter zeit- und ortsunabhängig über mobile Endgeräte auf Backend-Daten und -Prozesse zugreifen oder Projektinformationen in einem virtuellen Arbeitsraum abrufen – und das in Echtzeit.

Die Einführung und Implementierung der IT-Practice „Höhere Anwenderproduktivität“ erfolgt praxisorientiert und flexibel. Der modulare Ansatz trägt dazu bei, dass unternehmensindividuelle Anforderungen flexibel erfüllt werden und bietet darüber hinaus einen pragmatischen Ansatz auf dem Weg zur ESA. Komponenten wie SAP NetWeaver Portal und SAP NetWeaver Application Server (SAP NetWeaver AS) unterstützen Unternehmen hierbei. Folgende IT-Szenarios können im Rahmen der IT-Practice „Höhere Anwenderproduktivität“ implementiert werden:

Die Vorteile eines Unternehmensportals nutzen

Ein Unternehmensportal stellt Anwendern eine einheitliche und rollenbasierte Sicht auf Anwendungen, Services und Informationen bereit, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen. Das verschafft Mitarbeitern, Partnern, Kunden und Lieferanten einen benutzerfreundlichen Zugang zu allen benötigten Informationen. Unternehmen können mit einem Portal außerdem ihre Geschäftsprozesse strukturieren und maßgeschneiderte Inhalte punktgenau zu den richtigen Empfängern bringen.

Rollen werden dank modularer „Building Blocks“ dynamisch aufgebaut und angepasst. Sie lassen sich daher exakt auf individuelle Arbeitsbedürfnisse der einzelnen Anwender zuschneiden. Vorkonfigurierte Business-Packages von SAP stellen die relevanten Informationen aus den verschiedensten Datenquellen eines Unternehmens – SAP- und Nicht-SAP-Anwendungen, Datenbanken, Data Warehouses, Internetquellen oder Desktop-Dokumente – unter einer einheitlichen Portaloberfläche zur Verfügung. iViews, die nach vergleichbaren Aufgaben in so genannten Worksets gruppiert werden, liefern automatisch Antworten auf individuelle Fragen. So besteht das Workset für „Reisen“ beispielsweise aus iViews, die Flugverbindungen suchen, Reisekostenabrechnungen erstellen und auf das Personalwirtschaftssystem zugreifen, um dort die Reisezeit zu melden. Für einen sicheren Zugriff sorgen Berechtigungskonzepte wie Single Sign-on (SSO). Anwender können somit zielgerichtet handeln und deutlich produktiver arbeiten.

Unternehmensweites Wissensmanagement

Die Knowledge-Management-Funktionalitäten von SAP NetWeaver Portal verwandeln strukturierte und unstrukturierte Daten sowie Informationen in wertvolles Unternehmenswissen. Benutzerorientierte Services ermöglichen den zentralen Zugang zu den im Unternehmen genutzten Content-Management-Systemen von SAP sowie zu Ablagesystemen (Repositories) anderer Hersteller. Jeder Anwender kann somit entsprechend seiner Rolle Inhalte verfassen, kontrollieren, verteilen, klassifizieren und dank erweiterter Such- und Navigationsoptionen auch jederzeit finden. Zudem unterstützt ein rollenbasierter Workflow die Zusammenarbeit, um Dokumente und Informationen gemeinsam zu erstellen und zu publizieren.

Effektivere Zusammenarbeit von Anwendern

Das IT-Szenario „Effektivere Zusammenarbeit von Anwendern“ fördert ein effizientes Teamwork, steigert die Anwenderproduktivität und die Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Collaboration Rooms, strukturierte virtuelle Arbeitsumgebungen mit vordefinierten Inhalten und Services, die auf bestimmte Benutzergruppen zugeschnitten sind, unterstützen Anwender bei der gemeinschaftlichen Abwicklung von Geschäftsprozessen. Mitarbeiter haben beispielsweise Zugriff auf eine Dokumentenablage, Business-Intelligence-Berichte, eine Aufgaben-/Workflowliste für die Übertragung von Tätigkeiten und einen Kalender für die Terminierung von Projektsitzungen. Zudem ermöglichen die virtuellen Arbeitsräume eine effektive und kostengünstige Zusammenarbeit über Zeitzonen und geografische Grenzen hinweg – und das in Echtzeit.

Optimierte Geschäftsvorgänge

Business Task Management mit SAP NetWeaver automatisiert und optimiert Geschäftsvorgänge wie etwa die Auftragsbearbeitung. Es bringt die richtigen Aufgaben zum richtigen Zeitpunkt zu den richtigen Mitarbeitern und versorgt diese mit allen relevanten Informationen, um Vorgänge schnell und effizient auszuführen. Dabei werden Gesamtaufgaben in Teilaufgaben aufgegliedert und so koordiniert, dass mehrere Mitarbeiter oder Teammitglieder gleichzeitig einen Auftrag oder ein Dokument bearbeiten können. Das IT-Szenario automatisiert zudem weitgehend auf Formularen basierende Prozesse wie Änderungsaufträge oder Reklamationen und deren Archivierung.

Mobiler Zugriff auf Geschäftsprozesse

Ob Außendienst, Management oder Produktentwicklung: Wenn Mitarbeiter unterwegs sind, benötigen sie flexible Zugriffsmöglichkeiten auf wichtige Geschäfts-, Kunden oder Produktdaten. Mit dem IT-Szenario „Mobiler Zugriff auf Geschäftsprozesse“ können mobile Endgeräte (Handy, Laptop, PDA) in Backend-Systeme integriert werden. Auf Grund der plattformübergreifenden Technologie der Komponente SAP NetWeaver Mobile sind mobile Anwendungen umfassend einsetzbar. Die Verbindung zwischen standortunabhängigen Geräten und Geschäftssystemen wird über den SAP NetWeaver AS hergestellt. Auf Basis der Programmiersprachen ABAP™ und Java lassen sich leistungsfähige mobile Plattformen entwickeln. Das IT-Szenario unterstützt auch den Einsatz von Barcode-Lesegeräten, die beispielsweise im Service, im Lager oder auf der Laderampe durch präzise automatische Datenerfassung einen nahtlosen Informationsfluss bis in die Backend-Systeme sicherstellen.

IT-PRACTICE „DATENVEREINHEITLICHUNG“: KONSISTENTE INFORMATIONEN ZU KUNDEN, PRODUKTEN, LIEFERANTEN UND MITARBEITERN

Häufig werden innerhalb einer Organisation Kunden, Partner oder Lieferanten mit unterschiedlichen Stammdaten belegt. Ein Zulieferer kann beispielsweise in den Lieferantenstammdaten verschiedener Einkaufssysteme einer Organisation unterschiedlich kategorisiert sein. So passiert es, dass Waren, die in einem (Katalog)-System unter „Büromaterial“ geführt werden, in einem zweiten System unter „Schreibwaren“ und in einem dritten System unter „Papier“ laufen. Das führt zu unnötigen Ausgaben, denn oftmals werden so bessere Einkaufskonditionen regelrecht „verschenkt“. Gleiches gilt für Kundenstammdaten. Inkonsistente oder unvollständige Kundenstammdaten behindern den Austausch zwischen organisationsinternen Geschäftsbereichen und vor allem auch zwischen Unternehmen erheblich. Falsche Rechnungen und Fehllieferungen sind die Folge; Umsatzverluste entstehen. Nach Erhebungen des Beratungshauses A.T. Kearney aus dem Jahr 2003 entstehen auf diese Weise allein im Handel mit Konsumgütern Verluste von etwa 40 Milliarden US-Dollar jährlich.

In einer durch anhaltenden Preisdruck geprägten wirtschaftlichen Situation gehört ein unternehmensweiter wie -übergreifender Zugriff auf zuverlässige und einheitliche Geschäftsdaten zu jeder Zeit, an jedem Ort und mit jedem Endgerät zu den wichtigsten Voraussetzungen für Effizienz, Innovation und Wachstum. Stammdaten zu Produkten, Lagerbeständen, Anlagen, aber auch zu Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern, müssen für die Anwender im Unternehmen konsistent sein. Es gilt, eine „Single Version of the Truth“ zu schaffen. Die IT-Practice „Datenvereinheitlichung“ sorgt für Datenintegrität entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Kunden-, Produkt- und Lieferantenstammdaten werden sicher und konsistent zusammengeführt. Kritische Geschäftsprozesse lassen sich so über Systemgrenzen hinweg einheitlich verwalten. Die Risiken verteilter, heterogener Datenbestände werden ausgeschlossen.

Unternehmen und ihre Geschäftspartner profitieren von konsolidierten, harmonisierten und zentral verwalteten Stammdaten. Diese sorgen für bessere Entscheidungen, optimierte Geschäftsprozesse und mehr Produktivität. Zudem hilft die IT-Practice, Kosten zu senken. Denn der Aufwand für manuelle Datenverwaltung, -analyse, -distribution und -pflege sinkt, und zugleich wird die Fehlerrate drastisch reduziert. Auf Grund vergleichender Analysen können auch Beziehungen zwischen Stammdaten hergestellt und daraus Cross- und Up-Selling-Potenziale abgeleitet werden. Datenvereinheitlichung wird durch die Komponenten SAP NetWeaver Master Data Management (SAP NetWeaver SAP MDM), SAP NetWeaver Exchange Infrastructure (SAP NetWeaver XI) und SAP NetWeaver Business Intelligence (SAP NetWeaver BI) unterstützt. Im Rahmen der IT-Practice stehen drei IT-Szenarios bereit.

Stammdatenkonsolidierung

Dieses IT-Szenario schafft konsolidierte Stammdaten und legt eine sichere Basis für fundierte Entscheidungen. Durch ein flexibles Datenmodell ist die Verdichtung von Stammdaten aus verschiedenen Datenquellen (SAP- oder Nicht-SAP-Systemen) möglich. Diese werden in ein Data Warehouse übertragen. Der Konsolidierungsprozess beinhaltet: Entfernung von Dubletten und Normalisierung, ID-Mapping, Abgleich und Zusammenführung, Staging, Änderungsverfolgung, interaktive Analysen der Datenqualität und Ad-hoc-Konsolidierungsservices. Über die Komponente SAP NetWeaver XI werden die konsolidierten Daten unternehmensweit verteilt. Diese stehen dann für unternehmensweite Analysen und Auswertungen zur Verfügung – zum Beispiel zur Analyse der weltweiten Ausgaben in Einkauf und Beschaffung. Mit SAP NetWeaver MDM lassen sich zudem unternehmensweit disparat vorliegende Produktdaten zentralisieren, vereinheitlichen und veröffentlichen (Rich-Product Content Management).

Stammdatenharmonisierung

Für global aufgestellte Unternehmen mit verteilten IT-Landschaften ist es entscheidend, dass alle Systeme auf konsistente und qualitativ hochwertige Stammdaten zugreifen. Das stellt das IT-Szenario „Stammdatenharmonisierung“ sicher. Änderungen und Aktualisierungen von Datensätzen aus SAP- und Nicht-SAP-Systemen werden mit der Komponente SAP NetWeaver MDM über ein interaktives Publish-and-Subscribe-Modell vorgenommen und an die entsprechenden Systeme verteilt. Kontrollmechanismen ermitteln, welche Datenobjekte zusammengehören, für welche Zielsysteme sie bestimmt sind und wann und in welchem Umfang die Daten verteilt werden sollen. Das ermöglicht sowohl einen Workflow mit elektronischen Formularen als auch mehrstufige, rollenbasierte Modelle für die Pflege von Stammdaten im gesamten Unternehmen. Beispiele für die Funktionen im Rahmen der Stammdatenharmonisierung sind etwa die Geschäftspartnerverwaltung und die zentrale Bereitstellung von Produktstammdaten. Für weitergehende Analysen werden Daten in ein Business Intelligence Warehouse extrahiert.

Zentrales Master Data Management

Das IT-Szenario konsolidiert Stammdatenobjekte aus mehreren Quellsystemen und legt einen Stammsatz an, der zentral verwaltet wird. Mit Hilfe einer Rich-Client-Anwendung können die Benutzer diese Informationen direkt verwalten und in XML-Standardformaten systemübergreifend verteilen oder in ein einheitliches System zusammenführen. Darüber hinaus lassen sich die Daten in einem Business Intelligence Warehouse zusammenführen und dort über SAP-Analytics-Applikationen auswerten. Das führt unternehmensweit zu besseren Entscheidungen auf Basis fundierter Informationen. Ein zentrales Stammdatenmanagement schafft einen einheitlichen Datenpool für Produktdaten, die in der Produktion, im Verkauf und im Vertrieb genutzt werden können. Dabei werden die Daten der einzelnen Mandantensysteme über Verfahren der aktiven Statusverwaltung aktualisiert.

IT-PRACTICE „BUSINESS INFORMATION MANAGEMENT“: BESSERE INFORMATIONEN FÜR DIE RICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN

Entscheider müssen jederzeit über die richtigen Informationen verfügen. Diese müssen von bestmöglicher Qualität und höchster Aktualität sein. Die Integration und Analyse von Unternehmensdaten gleichen jedoch einer Sisyphos-Arbeit. Oftmals werden relevante und qualifizierte Informationen nicht zeitnah an Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner weitergegeben – ihr Wert verpufft.

Die IT-Practice „Business Information Management“ befähigt Unternehmen, Rohdaten aus unterschiedlichsten Quellen in nutzbares Wissen umzuwandeln, das Entscheidern auf allen Ebenen eine „Single Version of the Truth“ liefert. Über einen Single-Point-of-Access werden Informationen in Echtzeit bereitgestellt. Das verbessert die Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und auch zwischen Mitarbeitern an unterschiedlichen Standorten. Das Erreichen strategischer Unternehmensziele wird so wertvoll unterstützt. Business Information Management schafft zugleich die Basis für präzise Planungen und ermöglicht Entscheidungen im taktischen, strategischen und operativen Bereich, von denen Unternehmen langfristig profitieren. So treiben Unternehmen Innovationen voran, steigern ihren Umsatz und verbessern ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Mit dieser IT-Practice meistern IT-Verantwortliche die Herausforderung existierender Insellösungen und unternehmensweit verteilter Geschäftsinformationen effizient und zu überschaubaren Kosten. Darüber hinaus lassen sich die Gesamtbetriebskosten der IT reduzieren. SAP NetWeaver unterstützt dabei eine Reihe von Kernprozessen für das Informationsmanagement und liefert über die Komponente SAP NetWeaver BI die nötigen Best Practices in Form von Business Content. Durch vordefinierte Berichte, Analyseszenarien und Datenextraktoren, die flexibel an industrie- oder unternehmensspezifische Bedürfnisse anpassbar sind, werden Einführungsszenarien beschleunigt. Übergreifende Informationen und Berichte lassen sich individuell und rollenbasiert zur Verfügung stellen und Geschäftsinitiativen exakt aufeinander abstimmen.

Das Ergebnis sind fundierte Entscheidungen, die auf vorhersagbaren Trends sowie Verhaltensmustern basieren und zudem im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen. So haben Unternehmen stets die richtigen Antworten parat, um sich in dynamisch wandelnden Märkten zu behaupten. Die Berichts-, Analyse- und Planungswerkzeuge schaffen überdies die Voraussetzungen für eine umfassende Enterprise Services Architecture. Neben dem IT-Szenario „Enterprise Knowledge Management“ können im Rahmen der IT-Practice folgende IT-Szenarios implementiert werden:

Unternehmensplanungs- und Analyse-Services

Planungsprozesse haben sich von statischen Budgetierungszyklen zu aktiven Planungskonzepten entwickelt. Dies erfordert moderne Planungsmethoden und State-of-the-Art-Werkzeuge, mit denen Entscheider sich verändernde Marktbedingungen voraussagen und proaktiv auf diese reagieren können. Das IT-Szenario „Unternehmensplanungs- und Analyse-Services“ deckt sämtliche entscheidungsunterstützenden Prozesse ab und ermöglicht den Aufbau umfassender Analyseprozesse – von einfachen Vorgängen des Filterns und Sammelns bis hin zu komplexen Methoden des Data Mining. Haupttools sind der Analysis Process Designer sowie die integrierte Planung in SAP NetWeaver BI. Mit dem Analysis Process Designer können Unternehmen Prozesse modellieren, die verborgene Beziehungen und Zusammenhänge sichtbar machen. Ein Analyseprozess sammelt alle Reporting-relevanten Daten aus InfoProvider, Abfragen sowie anderen Business-Intelligence-Objekten, und wandelt diese um. Die so gewonnenen Informationen werden dann entweder als betriebswirtschaftliche Auswertungen (InfoObjects) nach Merkmalen (z. B. Kunde), Kennzahlen (z. B. Umsatz), Einheiten (z. B. Währung, Mengeneinheit), Perioden (z. B. Geschäftsjahr) und technischen Merkmalen (z. B. Requestnummer) oder in Tabellenform in eine Business-Intelligence- oder Anwendung für Customer-Relationship-Management zurück geschrieben. Mit SAP Auto-ID Infrastructure erhalten und analysieren Unternehmen per Radio Frequency Identification (RFID) übertragene Daten in Echtzeit.

Unternehmensreporting, -abfragen und -analysen

Das IT-Szenario enthält alle erforderlichen Prozesse, Werkzeuge und Services, die das Informationsbedürfnis vom gelegentlichen bis hin zum hochspezialisierten Anwender abdecken. Hierzu gehören Reporting-Funktionen, Ad-hoc-Abfragen, anwenderfreundliche Oberflächen im Look and Feel von Windows, sowie Listenansichten aus Perspektive der Entwicklungs- und Laufzeitumgebung. SAP NetWeaver unterstützt diese Funktionen mit einem integrierten Portfolio an Werkzeugen, welche einfach und komfortabel bedienbar sind. Alle Informationen und Dokumente, die ein Anwender im Rahmen von Abfragen oder Analysen generiert, können jederzeit beantwortet, gedruckt, mit zusätzlichen Informationen (Bilder, PDF-Dateien) angereichert sowie an andere Anwender verteilt werden.

Enterprise Data Warehousing

Das IT-Szenario „Enterprise Data Warehousing (EDW)“ kombiniert strategische Analysen mit operativen Reportingfunktionen und Informationen zur Unternehmens- und Marktentwicklung in Echtzeit. SAP bietet hierfür ein Drei-Schichten-Modell: Ein komplettes Data Warehouse, ausgewählte multidimensionale Analyse- und Auswertungsmodelle oder ausgewählte Daten, z. B. einer Abteilung oder eines Monats (Data Marts). Die Integration in heterogene Systeme vereinfacht die Entwicklung und Planung von Business-Intelligence-Modellen und -Prozessen.

IT-PRACTICE „END-TO-END-PROZESSINTEGRATION“: INFORMATIONSAUSTAUSCH UND TRANSAKTIONEN VEREINHEITLICHEN

Die unternehmensinterne wie -übergreifende Integration von Anwendungen und Prozessen ist heute ein „Muss“. Beispielsweise werden Mitarbeiterdaten von der Personalabteilung in der Buchhaltung benötigt; Informationen aus Versicherungsverträgen müssen für die Vertragsverwaltung und Fallbearbeitung zur Verfügung stehen; Kreditdaten einer Bank müssen vom System zur Bearbeitung von Kreditanträgen an das Risikomanagement und an das System zur Sicherheitenverwertung übertragen werden.

Die IT-Practice „End-to-End-Prozessintegration“ unterstützt Organisationen hierbei wirkungsvoll. Sie sorgt für den reibungslosen Austausch von Informationen sowie die Ausführung von Transaktionen zwischen verschiedenen Anwendungen und Geschäftspartnern und führt diese Prozesse auf einer einheitlichen Portaloberfläche zusammen. Vorteil für den Anwender: Aus seiner Sicht finden diese Prozesse in nur einem System statt. Damit für integrierte Geschäftsprozesse keine Eigenentwicklungen mehr erforderlich sind, liefern SAP und ihre Partner Business-Packages mit Schnittstellen zu SAP-Geschäftsanwendungen. SAP NetWeaver ermöglicht eine durchgängige Prozessintegration, wobei sämtliche Best Practices und Informationen der SAP-Geschäftsanwendungen komfortabel genutzt werden können. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Interoperabilität mit Plattformen anderer Anbieter wie Microsoft.NET oder IBM WebSphere.

SAP NetWeaver bietet überdies die Konnektivität, Werkzeuge und Engines, die Unternehmen benötigen, um hochwertige, nicht standardisierte und nicht vorkonfigurierte Abläufe selbst zu integrieren. So lassen sich Prozesse effizient entwickeln, ausführen und steuern, aber auch neueste Technologien wie RFID (Radio Frequency Identification) einbinden. Die erforderlichen Funktionen, um Geschäftsanwendungen in Empfangsgeräte wie RFID-Lesegeräte, Drucker und Barcode-Scanner schnell und problemlos zu integrieren, liefert SAP Auto-ID Infrastructure.

Mit SAP NetWeaver als prozessgestützter Plattform für die Integration von Anwendungen, Geschäftspartnern und Mitarbeitern, bauen Unternehmen ihre IT-Landschaften künftig zu flexiblen, serviceorientierten Umgebungen für Unternehmenssoftware aus. Neue oder umgestaltete Geschäftsprozesse lassen sich damit schneller einführen; eine geringere Anzahl von Schnittstellen (Hub-and-Spoke-Modell) reduziert die Wartungskosten. Die Konsolidierung der Integrationsfunktionen für Prozesse, Anwendungen und Geschäftspartner in eine serviceorientierte Umgebung senkt Plattformkosten. Vorkonfigurierte Business-Packages halten Zeitaufwand und Projektkosten bei der Integration von Geschäftspartnern in die eigenen Geschäftsprozesse gering. Neben dem bereits im Rahmen der IT-Practice „Höhere Anwenderproduktivität“ vorgestellten IT-Szenario „Optimierte Geschäftsvorgänge“ stehen folgende IT-Szenarios bereit:

Anwendungsübergreifende Geschäftsprozesse

Mit dem IT-Szenario werden Geschäftsfunktionen einzelner Anwendungen (gleich ob von SAP oder anderen Herstellern) im Hub-and-Spoke-Modell integriert, d. h. auf Basis von Meldungs-austausch oder Service-Anfragen. Der Datenverkehr wird dabei über eine zentrale Plattform geleitet. Über die Spokes ist der zentrale Hub zur Nachrichtenverarbeitung mit allen relevanten Anwendungen verbunden. Die Zahl der benötigten Systemverbindungen wird auf diese Weise drastisch reduziert. Das Hub-System verwaltet dann alle zur Abwicklung von Integrationsaktivitäten erforderlichen Informationen, so z. B. Dokumentformate, Transportregeln und Sicherheitsanforderungen. So lassen sich alle Integrationsanforderungen zwischen den Anwendungen eines Unternehmens zentral managen. Die hierfür notwendigen Integrationsinhalte für eine wachsende Anzahl von SAP-Lösungen wie mySAP™ Supplier Relationship Management (mySAP SRM) und mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM) liefert SAP NetWeaver XI mit dem Integration Broker. Dazu gehört auch eine große Auswahl von Adaptern für die gängigsten Geschäftssysteme anderer Anbieter.

B-2-B-Prozesse einführen

Zur unternehmensübergreifenden Integration verwendet SAP NetWeaver die gleiche Hub-and-Spoke-Infrastruktur wie für die Anwendungsintegration. Spezielle Adapter für die Partnerkommunikation unterstützen unterschiedliche Prozesse und Konnektivitätsanforderungen, einschließlich Daten- und Prozesssicherheit, Zuverlässigkeit und Gültigkeit. Mit diesen Adaptern können „herkömmliche“ EDI-Systeme bequem auf die neuesten Branchenstandards für den Datenaustausch mit Partnern umgestellt werden, beispielsweise EDI über das Internet (EDIINT), RNIF (Rosetta-Net, CIDX und PIDX), ISYNC (UCCnet & Transora), SWIFT und andere. Die sichere Interaktion via Internet erfolgt dabei zum Beispiel über Secure HTTP.

Business Process Management

Dieses IT-Szenario unterstützt eine bestmögliche Kommunikation zwischen betriebswirtschaftlichen Fachleuten, die Geschäftsprozesse planen, und IT-Experten, die diese implementieren. Mit der Integration des Werkzeugs SAP Business Workflow in die Geschäftsanwendungen unterstützt SAP seine Kunden seit Jahren dabei, ausgereifte Workflows zwischen diesen Anwendungen zu erstellen. Mit SAP NetWeaver ist nun eine neue Dimension des Business Process Managements möglich. Mitarbeiter der Fachabteilungen und der IT-Abteilung sprechen somit bei der Erörterung von Prozessen die gleiche Sprache. Auf Grund einer strategischen Partnerschaft mit der IDS Scheer AG, dem weltweit führenden Unternehmen in der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen, können mit SAP NetWeaver die folgenden drei Ebenen des Prozessdesigns realisiert werden:

- Prozessmodellierung auf betriebswirtschaftlicher Ebene
- Prozessmodellierung auf Konfigurationsebene
- Prozessmodellierung auf Ausführungsebene

Plattform-Interoperabilität herstellen

Das IT-Szenario zur Herstellung von Plattform-Interoperabilität ermöglicht die reibungslose Anbindung und den Datenaustausch zwischen SAP NetWeaver Portal und einem Nicht-SAP-Portal mittels Internet Standard Webservices für Remote Portlets (WSRP). Dabei wird in bestimmten Bereichen Interoperabilität sichergestellt – beispielsweise in Hinblick auf Single Sign-on und die Benutzerverwaltung. SAP NetWeaver unterstützt Technologiestandards wie XML, Simple Object Access Protocol (SOAP), Webservices Description Language (WSDL) und Universal Description, Discovery and Integration (UDDI). Um die Anforderungen an Business-to-Business- und Application-to-Application-Integrationen zu erfüllen, bietet SAP NetWeaver außerdem vollständige Interoperabilität mit der Entwicklungsplattform Microsoft.NET, Microsoft BizTalk und IBM WebSphere. Die Interoperabilität auf Prozessebene macht eine Vielzahl von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen überflüssig, führt Integrationswissen an zentraler Stelle zusammen und stellt auch über heterogene IT-Landschaften hinweg reibungslose Geschäftsprozesse sicher.

IT-PRACTICE „KUNDENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNG“: ANWENDUNGEN KOSTENGÜNSTIG UND FLEXIBEL ENTWICKELN

Prozesse, die eine verbesserte Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern, innovative Services, eine beschleunigte Produktentwicklung sowie verkürzte Time-to-Market unterstützen, werden immer mehr zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Unternehmen müssen zugleich nach neuen Chancen Ausschau halten, die Konkurrenz beobachten und mögliche Geschäftsrisiken identifizieren. Darüber hinaus müssen sie in der Lage sein, Geschäftsstrategien schnell an neue Gegebenheiten anzupassen sowie Optimierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Diese Zwänge spiegeln sich in den Anforderungen an die IT wider. Einerseits müssen die IT-Abteilungen kostenbewusst agieren und die Gesamtbetriebskosten senken. Andererseits müssen sie aber auch das Geschäft mit State-of-the-Art-Lösungen unterstützen und bestehende Systeme und Anwendungen schnell an sich dynamisch wandelnde Anforderungen anpassen.

Die IT-Practice „Kundenspezifische Entwicklung“ ermöglicht dabei die flexible Anpassung serviceorientierter Anwendungen an neue Geschäftsanforderungen. Anwendungen können auf Basis der Technologieplattform SAP NetWeaver entwickelt, konfiguriert und angepasst werden. Das senkt die Entwicklungs- und Betriebskosten für IT beträchtlich. Geschäftsprozesse oder Business-Szenarien werden automatisiert, indem die Enterprise-Services mehrerer Systeme zu so genannten Composite Applications zusammengefasst werden. Kunden sowie SAP können damit neue Szenarien hinzufügen und neue Anwendungen erstellen, die auf bestehenden Systemen aufsetzen. Das vereinfacht Prozessinnovationen und den Aufbau zusätzlicher Funktionalitäten. Bestehende IT-Investitionen werden geschützt und besser ausgeschöpft. Überdies können neue Szenarien für die übergreifende Zusammenarbeit auf Grundlage der Komponenten von mySAP Business Suite abgebildet werden. Je nach Bedarf lassen sich so innovative prozessorientierte Lösungen zusammenstellen.

Mit Composite Applications sind Unternehmen bei der Einführung innovativer Geschäftsverfahren nicht mehr auf Nischenprodukte oder aufwändige Veränderungen bestehender

Anwendungen angewiesen. Der Ansatz ebnet den Weg zur Enterprise Services Architecture (ESA). Das hält Kosten für die Erstentwicklung, für Implementierung sowie Upgrades und Wartung über die gesamte Lebensdauer hinweg niedrig. SAP NetWeaver liefert IT-Managern auch Möglichkeiten für ein umfassendes Lebenszyklusmanagement ihrer Entwicklungen. Mehr Wirtschaftlichkeit und eine umfassende Kostenkontrolle sind damit garantiert. Diese IT-Practice beinhaltet folgendes IT-Szenario:

Anwendungen entwickeln, konfigurieren und anpassen

Entsprechend der Devise „Mehr Effizienz und Flexibilität“ beinhaltet das IT-Szenario eine Reihe von Verfahren, um Anwendungen zu entwickeln, zu konfigurieren, zu erweitern und anzupassen. Anwendungsentwicklung beruht auf einem klaren Paradigma: So wenig Coding wie möglich und maximale Robustheit und Flexibilität der Anwendung hinsichtlich der Frontends. Dies ist nur durch visuelle, auf Mustervorlagen basierende Programmierung (beispielsweise mit SAP NetWeaver Visual Composer) möglich, die dem Power-Developer dennoch uneingeschränkte Kontrolle bietet. Mit Web Dynpro stellt SAP zudem eine Entwicklungsumgebung bereit, mit der Clients durch die Trennung von Präsentation und Geschäftslogik unabhängiger gestaltet werden können als bisher – egal ob in ABAP- oder Java-Umgebungen. Entsprechend dem so genannten Model-View-Controller-Paradigma werden die Bildschirmansichten losgelöst von der dahinter liegenden Logik entwickelt und verändert. Das Layout lässt sich also auf den Ziel-Client anpassen, während an der Geschäftslogik keine Eingriffe notwendig sind.

Weiterhin werden mit der einfachen Erstellung und Verwendung von Webservices Standard-Geschäftslösungen von SAP nahtlos in unternehmensspezifische Anwendungen eingebunden und rasch an Geschäftsprozesse angepasst. Über die Mapping-Funktionen von SAP NetWeaver können Anwendungen, die mit XML-basierenden Protokollen arbeiten, zu einem Bruchteil der Kosten herkömmlicher Methoden integriert werden.

IT-PRACTICE „GANZHEITLICHES LIFECYCLE MANAGEMENT“: AUTOMATISIEREN, OPTIMIEREN UND KOORDINIEREN

CIOs und IT-Leiter müssen heute und in Zukunft immer mehr geschäftskritische Anwendungen betreuen und diese mit internen und externen Systemen integrieren. Aufgabe der IT-Organisationen ist es, den reibungslosen und störungsfreien Betrieb der verschiedenen Systeme sicherzustellen und diese laufend an neue geschäftliche Erfordernisse anzupassen. Das Management von IT-Systemen und SAP-Geschäftsanwendungen geht dabei weit über die Arbeit der IT-Abteilung im Rechenzentrum hinaus. IT-Abteilungen müssen Kollegen und Geschäftspartner aktiv unterstützen, um effiziente Geschäftsprozesse und eine hohe Produktivität sicherzustellen.

Die IT-Practice „Ganzheitliches Lifecycle Management“ mit SAP NetWeaver zeigt Unternehmen einen sicheren Weg, um das Management von Anwendungen zu automatisieren sowie alle Facetten innerhalb des Lebenszyklus von Anwendungen zu optimieren und zu koordinieren. Die Plattform SAP NetWeaver liefert die für den gesamten Lebenszyklus einer Lösung erforderliche Technologie – von der Implementierung über den Produktivbetrieb bis hin zu kontinuierlichen Anpassungen und Upgrades. Neue Komponenten werden damit schnell und sicher eingeführt, ebenso lassen sich neue auf SAP-Lösungen basierende Landschaften entwerfen. Die nötigen Werkzeuge für Planung, Validierung und Umsetzung liefert die Komponente SAP NetWeaver Application Server. Sie erleichtert das Einspielen aktueller Patches und Support Packages, vereinfacht Wartung sowie Pflege und hält installierte Systeme auf dem neuesten Stand. Ergänzende Werkzeuge sorgen dafür, SAP-Releasewechsel schnell und problemlos durchzuführen oder SAP-Geschäftsanwendungen in eine bestehende Lösungslandschaft zu integrieren. Mit dieser IT-Practice können Unternehmen sämtliche Anwendungsprozesse effektiv verwalten sowie deren Qualität innerhalb der Lebenszyklen ihrer Systeme laufend optimieren – und das bis hinab in die Teilbereiche einzelner Applikationen.

Selbst in Landschaften, die aus einer Vielzahl von Komponenten bestehen, gibt es nur einen Single-Point-of-Control. Das reduziert die Komplexität bei Veränderungsprojekten, führt zu schnelleren Ergebnissen und steigert die Effektivität. Eine weitere Folge sind geringere Kosten für Implementierung und Betrieb. Damit schafft die Technologieplattform SAP NetWeaver die Voraussetzung, um IT-Landschaften zu agilen, serviceorientierten Umgebungen für den Einsatz von Business-Software zu machen. Ein ganzheitliches Lifecycle-Management zeigt zudem einen pragmatischen Weg zu einer übergreifenden ESA. Diese stellt eine hundertprozentige Verfügbarkeit und optimale Leistungsfähigkeit der IT sicher, da sie es ermöglicht, schnell und flexibel auf sich verändernde Geschäftsanforderungen zu reagieren. Folgende IT-Szenarios können implementiert werden:

Software Lifecycle Management

Das IT-Szenario „Software Lifecycle Management“ unterstützt die Verwaltung von SAP-Produkten und -Lösungen in kundenspezifischen IT-Landschaften. Es bietet Hilfestellung für den Aufbau einer neuen IT-Landschaft. Die hierfür erforderliche Entwicklungsbasis bieten SAP NetWeaver AS und SAP NetWeaver Developer Studio, ein auf dem Open-Source-Framework Eclipse basierendes Werkzeug. SAP NetWeaver AS steuert und überwacht die umfassende Verwaltung des gesamten Lebenszyklus von ABAP- und J2EE-Anwendungen – von Design, Entwicklung und Installation bis hin zu Inbetriebnahme, Überwachung und kontinuierlicher Verbesserung.

Mit SAP Solution Manager steht zudem ein zentralisiertes und stabiles Toolset für die Lösungsverwaltung zur Verfügung. Es ermöglicht die Implementierung, den Betrieb, die Überwachung und die Unterstützung von SAP-Lösungen in Unternehmen. Das steigert die Effizienz bei der Implementierung, vermeidet Redundanzen, minimiert Risiken und hält die Kosten überschaubar. Das IT-Szenario „Software Lifecycle Management“ ist mit Szenarien von SAP Solution Manager abgestimmt und entspricht dem ITIL-Standard (IT Infrastructure Library).

Betrieb von SAP NetWeaver-basierten Systemlandschaften

Dieses IT-Szenario beinhaltet Werkzeuge, Dienste und Methoden, um eine Systemlandschaft auf Basis von SAP NetWeaver effektiv zu verwalten und zu überwachen. Die Werkzeuge und Dienste verfügen über zentrale Alarmfunktionen, Online-Überwachung (z. B. mit Web Dynpro) und Szenarien, mit denen Probleme schneller entdeckt, analysiert und gelöst werden können. Das IT-Szenario bietet zusätzlich mit der Datenarchivierung die Möglichkeit eines effektiven Datenmanagements. Dieses verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Die Reduzierung von Systemladezeiten sowie den rechtssicheren Betrieb der Unternehmens-IT (Legal Compliance). Im Rahmen des Datenmanagements werden daher identische Prozesse für Analyse, Kategorisierung, Archivierung und Zugriff konsequent genutzt.

Zudem entkoppelt SAP NetWeaver mit Adaptive-Computing-Funktionen Softwarelösungen von der zu Grunde liegenden Hardware-Infrastruktur. Damit werden die Ressourcen der Hardware flexibler ausgelastet, da jede Anwendung auf jedem Server zu jeder Zeit einsetzbar ist. Unternehmen verbessern so die Performance ihrer Systeme, lasten vorhandene Hardware effektiver aus und verringern ihre Betriebskosten.

IT-PRACTICE „APPLICATION GOVERNANCE“: OPTIMALE BALANCE ZWISCHEN OFFENHEIT UND SICHERHEIT

Eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten – zugleich stellt die größere Offenheit von Anwendungen im E-Business höhere Anforderungen in punkto Daten- und Informationssicherheit. Das „geistige Eigentum“ eines Unternehmens ist ein strategischer Wettbewerbsfaktor und genießt absoluten Schutz. Externe gesetzliche Bestimmungen und regulatorische Vorgaben – beispielsweise der Sarbanes-Oxley Act oder Basel II – fordern zudem einen rechtssicheren Betrieb der IT. Das betrifft vor allem die Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten sowie ein umfassendes IT-Risikomanagement.

In der Welt der Webservices ist daher der sichere Zugang zu Informationen und deren Verarbeitung sehr wichtig. Schließlich nutzt jeder Anwender eine Vielzahl interner und externer Informationen und Informationsquellen. IT-Organisationen in Unternehmen stehen folglich vor einer besonderen Herausforderung: Einerseits müssen sie den schnellen und sicheren Zugriff auf Informationen ermöglichen, ohne dabei die Nutzerrechte so stark einzuschränken, dass sie ein schnelles und flexibles Reagieren auf Geschäftsanforderungen behindern. Andererseits bergen zu ausgedehnte Rechte die Gefahr finanzieller Verluste und schwerer Schäden, weil wichtige Informationen aufs Spiel gesetzt oder Rechtsvorschriften verletzt werden.

Die IT-Practice „Application Governance“ liefert IT-Abteilungen einen modularen und integrierten Ansatz, der ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimalem Sicherheitsniveau und flexibler Wahrnehmung von Geschäftschancen herstellt. Application Governance konsolidiert die Userverwaltung, vereinheitlicht die Authentifizierung und sorgt für ein Mehr an Informationssicherheit beim Versenden von Nachrichten. Integration und Konsolidierung vereinfachen die komplexe Verwaltung von Zugriffsrechten und senken Kosten. Die IT-Practice lässt sich nutzenorientiert und flexibel implementieren sowie an die individuellen Bedürfnisse eines Unternehmens anpassen. Zudem entwickeln SAP und ihre Partner modulare Kontrollfunktionalitäten, die SAP NetWeaver künftig zu einer umfassenden und skalierbaren Plattform für Identity- und Access-Management machen. Damit lassen sich „geistiges Eigentum“ und sensible Daten schützen sowie Dienstleistungen flexibilisieren. Die IT-Practice führt Geschäftsstrategie und IT-Strategie zusammen. Das befähigt Unternehmen, angemessen auf sich schnell verändernde Marktanforderungen zu reagieren und neue Regularien zügig umzusetzen. Die nachfolgenden IT-Szenarios lassen sich zu diesem Zweck implementieren:

Authentifizierung und Single Sign-on

Das IT-Szenario „Authentifizierung und Single Sign-on“ konsolidiert das Berechtigungswesen einer Systemlandschaft. Mit der Single-Sign-on-Anmeldung greifen Endanwender einfach und sicher auf relevante Informationen zu. Das reduziert den Verwaltungsaufwand der IT-Abteilung für Passwörter, spart Zeit und senkt Betriebskosten (TCO). Das IT-Szenario nutzt bewährte Industriestandards wie LDAP (Lightweight Directory Access Protocol), SAML (Security Assertion Markup Language) oder JAAS (Java Authentication and Authorization Service) und sichert die Interoperabilität. Die Anmeldung von Dritten über JAAS-Login-Module sowie Single Sign-on ermöglichen SAP-Log-on-Tickets, die einen extrem hohen Sicherheitsstandard bieten. Diese werden nicht nur von SAP-Lösungen und -Anwendungen akzeptiert, sondern lassen sich auch für andere Applikationen mit Hilfe eines Webserver-Filters oder einer Bibliothek nutzen.

Darüber hinaus gewährleistet SAP NetWeaver Application Server dank aktuellster Sicherheitsstandards für das Internet – wie HTTPS oder Secure Sockets Layer (SSL) – die sichere Kommunikation zwischen allen Client- und Serverkomponenten. Hinzu kommen Authentifizierung und Single Sign-on, zentrale Benutzerverwaltung, digitale Zertifikate und Signaturen sowie Auditing.

Integrierte Anwender- und Zugriffsverwaltung

Mit diesem IT-Szenario speichern und verwalten Unternehmen Nutzerinformationen und kontrollieren den Zugang zu geschäftsbezogenen Daten. Konsolidierte Informationen zu Benutzern und deren Berechtigungen verringern die Komplexität und erhöhen die Transparenz. Das IT-Szenario beinhaltet eine zentrale Benutzerverwaltung, eine User Management Engine (UME) und einen LDAP-basierten Verzeichnisserver. Die zentrale Benutzerverwaltung in SAP NetWeaver findet wahlweise über SAP NetWeaver Portal oder in ABAP-Systemen statt, für die SAP NetWeaver erweiterte und flexible Verfahren zur Verwaltung von Passwörtern bereitstellt.

IT-PRACTICE „KONSOLIDIERUNG“: EINHEITLICHKEIT SCHAFFT TRANSPARENZ UND SICHERHEIT

Viele Unternehmen haben historisch gewachsene und daher heterogene IT-Landschaften mit zahlreichen fragmentierten Systemen und Anwendungen. Schätzungen zufolge verschlingen Unterhalt, Pflege und Betrieb bestehender Systeme rund 80 Prozent der IT-Budgets. Diese Fixkosten müssen sinken, wenn die Profitabilität der Systeme steigen soll. Nur dann ist mehr Geld für IT-Aktivitäten verfügbar, die Innovationen unterstützen. Die IT-Practice „Konsolidierung“ führt heterogene IT-Systeme zusammen und stellt skalierbare Hardware-Ressourcen bereit. Mit geringem Aufwand lassen sich so Systeme, Prozesse, Benutzeroberflächen und Informationen konsolidieren.

Als interoperable, offene, skalierbare und erweiterbare Plattform unterstützt SAP NetWeaver Konsolidierungs- und Integrationsbestrebungen auf verschiedenen Ebenen. SAP NetWeaver stellt IT-Leitern hierfür eine vierstufige Konsolidierungs-Roadmap zur Verfügung:

1. Konsolidierung von Benutzeroberflächen: SAP NetWeaver Portal führt die im Unternehmen eingesetzten Anwendungen, Informationen und Services auf einer einheitlichen Benutzeroberfläche zusammen. Damit verfügt jeder Endanwender über einen Internet-gestützten und personalisierten Zugang zu den verschiedensten Datenquellen oder Anwendungen. Vorkonfigurierte iViews, Business-Packages sowie Funktionen für die unternehmensinterne Portalverlinkung und die Anbindung externer Portale (von Zulieferern, Kunden, Partnern) senken die Einführungszeiten. Darüber hinaus können Anwender ihren Zugang über iViews jederzeit an veränderte Bedürfnisse anpassen. Auf diese Weise gestalten sie den Informationsumfang und die Informationstiefe individueller Portalseiten sehr flexibel.

2. Konsolidierung von Informationen: SAP NetWeaver BI bietet IT-Organisationen die Möglichkeit, Unternehmensdaten – beispielsweise aus operativen Datenbanken – zu integrieren und zu verdichten. So lassen sich beispielsweise Geschäftsdaten aus unterschiedlichsten Systemen und Anwendungen zusammenführen, analysieren und auswerten. Eine operative Reporting-Umgebung entlastet die Transaktionssysteme. SAP NetWeaver BI gestattet eine integrierte Sicht auf Daten, unabhängig von den ursprünglichen Backend- und Quellsystemen. Stammdaten werden mit SAP NetWeaver MDM über unterschiedliche Unternehmensanwendungen hinweg einheitlich gespeichert, angereichert und konsolidiert. Systemübergreifend konsistente Daten und Informationen verbessern die Entscheidungen im Unternehmen.

3. Konsolidierung von Prozessen: SAP NetWeaver XI steuert das Business Process Management (BPM), mit dem sich Prozesse system- und anwendungsübergreifend organisieren und verwalten lassen. Das BPM wird durch automatisierbare Integrationsprozesse auf der Basis von Regeln und Ereignissen sowie des Nachrichtenaustauschs zwischen SAP- und Nicht-SAP-Anwendungen gelenkt. Die standardisierten und harmonisierten IT- und Geschäftsprozesse verbessern die Kommunikation und Interaktion zwischen Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Partnern. Eine homogene Portallandschaft sowie eine einheitliche und zentrale Schnittstellenverwaltung senken IT-Betriebskosten und steigern Produktivität sowie Servicequalität.

4. Systemkonsolidierung mit Adaptive Computing: Mit den Adaptive-Computing-Funktionen von SAP NetWeaver können Unternehmen die unterschiedlichen und permanent wechselnden Anforderungen an ihre IT-Infrastruktur besser steuern und ihre Hardware-Ressourcen konsolidieren. Softwarelösungen werden von der Hardware-Infrastruktur entkoppelt. Somit ist jede Anwendung auf jedem Server zu jeder Zeit einsetzbar. Dies steigert die Systemleistung und verringert die Betriebskosten. Darüber hinaus vereinfachen die Adaptive-Computing-Funktionen das System- und Anwendungsmanagement von SAP-Lösungen, da sie von einem zentralen Punkt aus gesteuert, überwacht und kontrolliert werden. Auf diese Weise ziehen Unternehmen den maximalen Nutzen aus ihren IT-Investitionen und erreichen eine höhere Anpassungsfähigkeit an veränderte Anforderungen.

Im Rahmen der IT-Practice können die IT-Scenarios für unternehmensweites Wissensmanagement, Stammdatenkonsolidierung, anwendungsübergreifende Prozesse, den Betrieb von SAP NetWeaver-basierenden Systemlandschaften und die Herstellung von Plattform-Interoperabilität implementiert werden.

IT-PRACTICE „ENTERPRISE SERVICES ARCHITECTURE: DESIGN UND IMPLEMENTIERUNG“: FLEXIBEL AGIEREN, NEUE STRATEGIEN RASCH UMSETZEN

Wettbewerbsvorteile und kontinuierliches Wachstum erreichen Unternehmen heute nur über Innovationen, eine schnelle Anpassung an volatile Märkte und steigende Kundenanforderungen, sowie durch mehr Prozesseffizienz und höhere Produktivität. Dabei steht die Unternehmens-IT vor der Aufgabe, mit Prozessinnovationen den Takt zu halten sowie proaktiv zu handeln. Doch innovative Prozesse, die einem Unternehmen heute noch Wettbewerbsvorteile verschaffen, werden von Mitbewerbern rasch kopiert und sind bereits morgen Branchenstandard. Damit verlieren sie schnell ihr Differenzierungspotenzial. Jetzt geht es darum, diese Prozesse möglichst effizient zu gestalten, um mehr Produktivität zu erreichen. Auf einen Nenner gebracht: Differenzierung erfordert Innovation – höhere Produktivität wird durch Standardisierung erreicht. Doch traditionelle IT-Systeme stoßen hier an ihre Grenzen. Sie sind den immer kürzer werdenden Zyklen von Innovation und Standardisierung nicht mehr gewachsen und können nicht schnell genug an neue Anforderungen angepasst werden.

SAP liefert hierfür das erforderliche Zukunftskonzept, die Enterprise Services Architecture (ESA). Sie folgt dem Modell verteilter Software, bei der sämtliche Funktionen als unabhängige Webservices definiert sind. Die Enterprise Services Architecture ergänzt das Konzept der Webservices-basierten Entwicklung, Verwaltung und Komposition von Applikationsfunktionalität um betriebswirtschaftliche Elemente. Die ESA überwindet damit die Kluft zwischen Betriebswirtschaft und IT. Die IT-Practice „Enterprise Services Architecture: Design und Implementierung“ unterstützt die Einführung einer Enterprise Services Architecture. Um Prozesse in den Systemen möglichst schnell an Veränderungen anzupassen, steht Anwendungsfunktionalität als Services zur Verfügung. Diese lassen sich schnell und kostengünstig zu neuen Prozessen zusammenfügen. ESA liefert den Bauplan für eine neue Generation von Anwendungen, die auf der Technologieplattform SAP NetWeaver basieren. Bestehende Lösungen lassen sich mit geringem Aufwand integrieren und für neue innovative Prozesse nutzen.

Eine IT-Landschaft, die dem Konzept von ESA entspricht, fördert Innovationen. Auf ihrer Grundlage entstehen neue Prozesse, die auf bestehenden Systemen aufsetzen und das Potenzial vorhandener Technologien besser ausschöpfen. Das ermöglicht es, veränderte Geschäftsanforderungen rasch umzusetzen, ohne den laufenden Betrieb der vorhandenen Systeme zu unterbrechen. ESA kombiniert Flexibilität für zuverlässige und skalierbare Geschäftsanwendungen mit einer überschaubaren und leicht zu verwaltenden IT-Infrastruktur. Unternehmen realisieren dabei mit SAP NetWeaver Lösungen auf einer einzigen Plattform. Standardlösungen und -prozesse aus der mySAP Business Suite lassen sich zu einer Composite Application zusammensetzen.

Zusammengefasst ermöglicht ESA Innovation und Standardisierung in einer einzigen Umgebung. So können IT-Verantwortliche schnell und effektiv auf sich ändernde Anforderungen reagieren und neue Anwendungen auf Basis bestehender Unternehmenslösungen entwickeln. Das steigert den Wert bestehender Systeme und senkt die IT-Gesamtbetriebskosten. Ein weiteres Plus: ESA reduziert Geschäftsrisiken, indem Geschäftsprozesse besser überwacht und unternehmensweite Sicherheits-, Datenschutz- und Implementierungsrichtlinien verankert werden. Das sorgt für größtmögliche Transparenz. Gesetzliche Bestimmungen und Regelungen – wie beispielsweise der Sarbanes-Oxley Act – und Corporate-Governance-Regelungen lassen sich mit einem Minimum an Mehraufwand einhalten. Die IT-Practice beinhaltet folgendes IT-Szenario:

Enterprise Services einführen

Mit dem IT-Szenario zur Einführung von Enterprise Services ebnet SAP den Weg für vollständig Services-basierte Geschäftsanwendungen. SAP NetWeaver als offene Technologieplattform ermöglicht dabei den Aufbau einer homogenen Infrastruktur, welche die Basis für eine einheitliche Definition, Implementierung und Verwendung von Services ist. Im Rahmen von serviceorientierten Anwendungen wird dabei eine spezielle Funktionalität bzw. ein Prozess einer Geschäftsanwendung isoliert und auf Basis von Webservices-Standards als Service zur Verfügung gestellt. Das ist der erste wichtige Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden Enterprise Services Architecture. Kernstück dieser Architektur sind die Enterprise-Services als Webservices mit betriebswirtschaftlichem Mehrwert. Diese unterstützen einen Geschäftsprozessschritt und sind dabei mehrfach verwendbar. Beispielsweise löscht ein Enterprise-Service bei einer Auftragsstornierung nicht nur den Auftragsdatensatz aus dem Vertriebssystem, sondern macht zusätzlich alle durch die Erstellung des Auftrags ausgelösten Transaktionen rückgängig. Dazu gehören etwa das Stornieren von Fertigungsaufträgen oder Buchungsaktionen im Rechnungswesen.

Vorteil eines Enterprise Service ist, dass die Aufgabe der unternehmensweiten Informationserfassung in einem einzigen Service konsolidiert wird und sich bestehende Anwendungen zu neuen Lösungen für spezifische Geschäftsprozesse kombinieren lassen. Mit dem IT-Szenario generieren Unternehmen Mehrwert aus bestehenden IT-Investitionen und verändern bestehende Geschäftsprozesse rasch und flexibel. Auf diese Weise meistern Unternehmen innovativ ihre neuen geschäftlichen Herausforderungen.

ZUSAMMENFASSUNG

Innovative und wandlungsfähige Unternehmen geben im weltweiten Wettbewerb die Richtung vor. Schnelle Richtungsänderungen lassen sich nur mit einer flexiblen, serviceorientierten Architektur realisieren, die sowohl das strategische Kerngeschäft als auch die Produktivität eines Unternehmens gleichermaßen unterstützt. Die Enterprise Services Architecture ist die Softwarearchitektur, die Innovation und Standard in einer einzigen Umgebung ermöglicht. Firmen sind daher bestrebt, ihre IT-Landschaften zu einer serviceorientierten Architektur weiterzuentwickeln. Das Beratungsunternehmen Gartner schätzt, dass bis 2008 mehr als 60 Prozent aller Unternehmen eine serviceorientierte Architektur für neue Softwareanwendungen und Geschäftsprozesse nutzen werden.

Die IT wird damit zum Motor des Wandels. Mit dem innovationsfördernden Konzept der Enterprise Services Architecture liefert SAP ihren Kunden die Architektur der nächsten Generation. ESA ist der Bauplan für komplette Services-basierte Geschäftsanwendungen, deren technische Umsetzung auf der Basis von SAP NetWeaver erfolgt. Sie führt SAP-Technologie und betriebswirtschaftliche Funktionalität zusammen und löst eine an einzelnen Technologiekomponenten orientierte Sicht zugunsten einer konsequenten Prozessorientierung ab.

IT-Practices und IT-Scenarios sind integrale Bestandteile dieses Konzepts. Sie schaffen durchgängige und benutzerorientierte Prozessabläufe, die das gesamte Integrationspotenzial von SAP NetWeaver ausschöpfen und vielfältige Synergien bilden. Änderungen und Anpassungen von IT-Prozessen lassen sich damit schnell und zu überschaubaren Kosten umsetzen. IT-Practices und IT-Scenarios ebnen Unternehmen darüber hinaus Schritt für Schritt den Weg zu einer umfassenden Business-Process-Plattform. Auf dieser Plattform erstellen SAP, Partnerunternehmen sowie die Kunden selbst neue Geschäftsprozesse – system- und unternehmensübergreifend. SAP NetWeaver liefert mit Business Process Management die hierfür notwendigen Technologien und Methoden sowie die Fähigkeit zur Prozessinnovation und -optimierung

Durch IT-Practices werden bestehende IT-Investitionen schrittweise, kostengünstig und konsequent zu einer IT-Architektur ausgebaut, die sich durch geringe Komplexität und hohe Flexibilität auszeichnet. Das steigert die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen enorm, senkt die Gesamtbetriebskosten und transformiert Prozessinnovationen in Gewinne. In einem sich stetig wandelnden Geschäftsumfeld optimieren Unternehmen so die Wirtschaftlichkeit ihrer Prozesse und verbessern kontinuierlich ihre Leistung.

Weitere Informationen zur Enterprise Services Architecture, zu SAP NetWeaver sowie zu IT-Practices und IT-Scenarios finden Sie unter: www.sap.de/netweaver.

User Productivity Enablement	Running an Enterprise Portal	Enabling User Collaboration	Business Task Management	Mobilizing Business Processes	Enterprise Knowledge Management
Data Unification	Master-Data Harmonization	Master-Data Consolidation	Central Master-Data Management	Enterprise Data Warehousing	
Business Information Management	Enterprise Reporting, Query and Analysis	Business Planning and Analytical Services		Enterprise Data Warehousing	
Business Event Management	Business Event Resolution		Business Task Management		
End-to-End Process Integration	Enabling Application-to-Application Processes	Enabling Business-to-Business Processes	Business Process Management	Enabling Platform Interoperability	Business Task Management
Custom Development	Developing, Configuring, and Adapting Applications		Enabling Platform Interoperability		
Unified Life-Cycle Management	Software Life-Cycle Management		SAP NetWeaver Operations		
Application Governance and Security Management	Authentication and Single Sign-On		Integrated User and Access Management		
Consolidation	Enabling Platform Interoperability	SAP NetWeaver Operations	Master-Data Consolidation	Enterprise Knowledge Management	
Service-Oriented Architecture Design and Deployment	Enabling Enterprise Services				

Abb.: Alle IT-Practices und die dazugehörigen IT-Scenarios im Überblick

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a
69190 Walldorf

T 08 00/5 34 34 24*

F 08 00/5 34 34 20*

* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24**

F +49/18 05/34 34 20**

** gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

www.sap.de

Kostenloser Online Newsletter

www.sap.de/sapimfokus